

VA Gläser schilderte anhand einer Power-Point-Präsentation die Entwicklung eines Zielkataloges für die Arbeit der vier Sozialpsychiatrischen Zentren im Rhein-Sieg-Kreis.

Anknüpfend an den Vortrag erkundigte sich Abg. Deussen-Dopstadt, ob es Erkenntnisse über einen Zusammenhang zwischen stationärer Verweildauer und ambulanten Hilfen gebe und mit welchen Zielen der Gedanke der Inklusion umgesetzt werde.

VA Gläser erklärte, dass eine Auswirkung von ambulanten Hilfen auf die stationäre Verweildauer der Betroffenen bisher nicht thematisiert worden sei und hierzu auch keine Daten vorlägen. Dem Inklusionsgedanken sei bei der Zielsetzung beispielsweise dadurch Rechnung getragen worden, dass Betroffenen zunächst ein Überblick über „ihren“ Sozialraum gegeben werden solle und im Sozialraum auch Netzwerke geschaffen würden.

Ltd. KVD Allroggen ergänzte, die Einführung der Sozialraumorientierung zeige die Bemühung, Menschen mit und ohne Behinderungen zusammenzuführen und eine Separierung der Menschen, die in den SPZ betreut würden, von vorneherein zu verhindern. Dies sei insbesondere für das SPZ Meckenheim eine schwierige Aufgabe, da dieses einen großflächigen Bereich abdecken müsse. Er betonte, dass es sich gleichwohl um eine wichtige Aufgabe handele. Bezüglich der wirtschaftlichen Betrachtung der geleisteten Arbeit in den SPZ anhand von Vergleichszahlen werde man sich mit den SPZ auf der Fachebene verständigen und dem Ausschuss dann hierzu berichten.

Anmerkung: Die Präsentationsunterlagen können auf der Internetseite des Rhein-Sieg-Kreises im Kreistagsinformationssystem aufgerufen werden.